

Seit Monaten finden auf dem Fliegerhorst umfangreiche Erdarbeiten statt. Im Rahmen der Vorbereitung des Geländes für eine spätere Wohnbebauung wird unter Aufsicht und im Auftrag des Kampfmittelbeseitigungsdienstes KBD, einer Behörde des Landes Niedersachsen, nach Kampfmitteln durchsucht. Im Bereich von unserem Vereinsgebäude bis hin zur Alexanderstraße sind auf Luftbildern über 60 Bombeneinschlagskrater zu erkennen, die, wie an anderer Stelle auf dem Fliegerhorst schon festgestellt, seinerzeit mit Schutt, aber auch mit Munition aus dem II. Weltkrieg (Handgranaten, Flakmunition) verfüllt wurden. Deshalb muss das gesamte alte Verfüllungsmaterial dieser erkannten Krater zunächst wieder ausgegraben, durchgesiebt und wieder in den Boden verbracht werden. Man geht davon aus, dass ca. 10 % der abgeworfenen Bomben nicht detoniert sind und demzufolge wahrscheinlich noch etliche Blindgänger im Boden liegen. Der zuletzt vor ca. 4 Wochen gefundene Blindgänger wurde nicht weit von unserem Vereinsgebäude entdeckt und entschärft.

Da auch nicht auszuschließen ist, dass Blindgänger sich bis unter die Keller damals bestehender Gebäude „gegraben“ haben, muss damit gerechnet werden, dass alle diese Gebäude, z.B. Stabsgebäude Block 40, Unterkunftblocks 36 - 39, das Offizierheim, das Towergebäude und das ehem. Kantinegebäude im Rahmen der Kampfmittelsuche abgetragen werden müssen. Mögliche alternative Kampfmittelsuche, z.B. Durchbohren der Bodenplatte und Sondieren unter dem Gebäude, würde pro Gebäude einen mittelhohen fünfstelligen Finanzbetrag erfordern und damit den finanziellen Rahmen sprengen. Es sei denn, ein möglicher Investor wäre bereit, diesen Betrag zu erbringen. Einen solchen finanzstarken Investor gibt es aber bis jetzt nicht. Wie es derzeit aussieht, wird wahrscheinlich keines der alten Gebäude verschont bleiben und nichts mehr daran erinnern, was hier einmal war.

Das gilt leider auch für unser Vereinsheim!

Wie sich bei der Auswertung von Luftbildern herausgestellt hat, steht das Gebäude, in den 60er-Jahren erstellt, auf mindestens drei verfüllten alten Einschlagskratern. Es kann folglich nicht ausgeschlossen werden, dass im Boden noch Munitionsreste, im schlimmsten Fall noch Blindgänger, liegen.

Der KBD will in den kommenden Wochen die Sachlage prüfen und für das weitere Vorgehen eine Empfehlung abgeben. Wir hängen z. Zt. in der Luft!

Bei einem Gespräch mit dem Oberbürgermeister der Stadt Oldenburg, Jürgen Krogmann, zu dem er Vertreter des Vorstandes eingeladen hatte, stellte er fest, dass er in jedem Fall einen Verbleib unserer Ausstellung auf dem alten Fliegerhorstgelände, wo und in welcher Form und Größe auch immer, realisieren wolle. Dies bekundete er auch kürzlich anlässlich seiner Begrüßungsrede auf dem Salvatorabend in der Weser-Ems-Halle. In einem Artikel in der Nordwest Zeitung (NWZ) wird seitens der Stadtverwaltung sogar von einer Zusage gesprochen.

Sollten wir unser jetziges Vereinsgebäude aber tatsächlich räumen müssen, sehen wir als einziges Ausweichquartier das ehemalige Sanitätsgebäude, für das, weil nach dem Krieg mit Keller gebaut, der Boden entsprechend sondiert wurde und für das Bestandsschutz besteht: es wird nicht abgerissen. Das Gebäude wird zurzeit, soll aber auch in Zukunft durch die Stadt genutzt werden. Die Entscheidung über eine Mitnutzung durch uns steht aber offiziell noch aus.